

KLASSENKAMPF IM ALTENHEIM ?

**ARBEITSKONFLIKTE UND ARBEITSKÄMPFE
IM SOZIALBEREICH**

NIKOLAUS DIMMEL (SALZBURG)

REMINDER 1

"Der Kapitalismus basiert auf der merkwürdigen Überzeugung, dass widerwärtige Menschen aus widerwärtigen Motiven irgendwie für das allgemeine Wohl sorgen werden."

John Maynard Keynes, Allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes

„Zuerst kommt das Fressen, dann die Moral“

Bert Brecht, Dreigroschenoper

„Alle Gesellschaft ist ein Konflikt um menschliche Lebenschancen“

Ralf Dahrendorf, Soziale Klassen und Klassenkonflikt

REMINDER 2

1. Soziale Dienstleistungsarbeit ist zugleich (!) ein Instrument sozialer Emanzipation und (!) ein Instrument staatlicher Herrschaft (Normierung, Kontrolle, Überwachung, Bedarfsfestlegung, Arbeitsmarktorientierung, soziale Konformität)
2. Soziale Dienstleistungsarbeit kann kein richtiges Leben im falschen System ermöglichen: es handelt sich um Empowerment mit dem Ziel, Waren (Arbeitskraft) auf Märkten zu tauschen
3. Soziale DienstleisterInnen leisten fremdbestimmte, lohnabhängige, entfremdete Arbeit
4. Der Anspruch des Sozialen, der sozialwirtschaftliche Unternehmen umgibt, geht in Schall und Rauch auf, wenn die Bilanz nicht stimmt
5. Kapital: 10% sicher, und man kann es überall anwenden; 20%, es wird lebhaft; 50%, positiv und waghalsig; für 100 % stampft es alle menschlichen Gesetze unter seinen Fuß; 300% und es existiert kein Verbrechen, das es nicht riskiert, selbst auf Gefahr des Galgens
(P.J.Dunning, 1860)

REMINDER 3:

ARBEITSBEDINGUNGEN

Entwicklung der letzten Jahre in den Sozialen Diensten ist gekennzeichnet durch:

- a) Erhöhung der Fallzahlbelastung / Verdichtung der Dienstleistungsarbeit, Verkürzung der Einsatzeinheiten (1/4-Stunden Einsätze)
- b) Struktureller Zwang zur Verrichtung von unbezahlter Arbeit = Reduktion des verrechnenden Stundenausmaßes = zB Verfall von Nachdienstguthaben
- c) Überdurchschnittliche Mobbing- und Burn-Out-Belastung, hoher „Turnover“ am Arbeitsmarkt sozialer Dienstleistungen
- d) „steady-state“-Careers insbesondere von Frauen
- e) Soziale Dienstleistungsarbeit als Niedriglohnarbeit = untertarifäre Entlohnung = unbezahlte Überstunden
- f) Atypisierung Sozialer Dienstleistungsarbeit

MERKMALE PREKARER DIENSTLEISTUNGSARBEIT

T

Sozialwirtschaft ist in den Prozess der Prekarisierung der Dienstleistungsarbeit „eingebettet“, insoweit

- (1) Qualifizierte Arbeit gering bewertet wird (Entlohnung)**
- (2) Überwiegend Frauen und Migranten/innen beschäftigt sind**
- (3) Arbeitsbedingungen, Beschäftigungssicherheit, soziale Absicherung, Partizipationschancen (negativ) vom „Normalarbeitsverhältnis“ abweichen**
- (4) „Work-Life-Balance“, individuelle Planungshorizonte und die „Family Worklife Balance“ beschränkt werden**
- (5) salutogenetische Handlungsmöglichkeiten der Beschäftigten im Arbeitsprozess vergleichsweise beschränkt sind**
- (6) Missachtungserlebnisse und Ausbrennen (Heimhilfen gelten als teure Putzfrauen)**
- (7) Autoritäre betriebliche „Anordnungskulturen“**

BELEGSCHAFTS- REAKTIONEN

- (1) Individualisierte Überlebensstrategien**
- (2) Angst um den Arbeitsplatz („erlernte Passivität“; analog Seligman´s: „erlernte Hilflosigkeit“)**
- (3) Kulturen informeller Konfliktaustragung
(Einschüchterung)**
- (4) Änderungskündigungen als Drohpotential der
Geschäftsführungen tragen zur De-Solidarisierung bei**
- (5) Kollektive Sanktionen – etwa Streichung von Sonn- und
Feiertagsdienst-Zuschlägen – gefolgt von Divide et Impera -
Strategien (einzelne Ausnahmen)**
- (6) Kollektive Interessenvertretung gilt als „Verrücktheit“
(Ingrid Artus)**

POLITISCHE ÖKONOMIE

DER SOZIALDIENST- LEISTUNG

- 1. Der Sozialstaat ist eine Produktivkraft, aber nur für die, die noch als Arbeitskräfte recycelt werden können; der Rest wird billig „verwahrt“**
- 2. Personenbezogene Dienstleistungen können nur beschränkt rationalisiert werden; daher werden sie vom Kapital entwertet, wenn die Lohnquote im tendenziellen Fall der Profitrate und damit ihre Umwegrentabilität sinkt**
- 3. Personenbezogene Dienstleistungen (Betreuen, Pflegen, Begleiten, Beraten) repräsentieren haushalts- und reproduktionsbezogene Arbeiten vor allem von Frauen; ihre soziale Anerkennung ist „negativ ge-gendert“ und „rassifiziert“ (migrantische Arbeit)**
- 4. Die räumliche, zeitliche und kulturelle Fragmentierung der Beschäftigten erklärt die geringe gewerkschaftliche Organisationsneigung**

NEOLIBERAL

SOZIALDIENST- LEISTUNGSÖKONOMIE

- 1. Die Inanspruchnahme ökonomisierter Sozialer Dienste wird von den materiellen Ressourcen der Hilfebedürftigen (Eigenleistungen) abhängig gemacht.**
- 2. Sozialwirtschaft bewerkstelligt das Management der Spaltung der Gesellschaft sowie die Schaffung flexibler Abstufungen zwischen dem produktiven Kern und dem unproduktiven Rand der Gesellschaft**
- 3. Staatliche Sicherungsleistungen werden nur auf Gegenleistungsbasis erbracht**
- 4. Soziale Risiken und Rechtsansprüche werden re-moralisiert**
- 5. Ziel ist die Reduktion der Kosten des Sozialwesens = die Rückverweisung der Reproduktionsrisiken auf den je Einzelnen und seine Familie**
- 6. In der „Paternalisierung der wohlfahrtsstaatlichen Fürsorge“ (Axel Honneth) verwandelt sich die Sozialwirtschaft in einen Teil der „Policey“ (zurück)**

IDEOLOGISCHE ÜBERSCHÜSSE

- (1) Soziale Dienstleistungserbringer werden mit Ihren KlientInnen und deren Problemen „assoziiert“**
- (2) Soziale Dienstleistungsarbeit wird als „non-profit“ denunziert**
- (3) Der Wert sozialer Dienstleistungsarbeit soll ausschließlich über Kosten/Nutzen-Analysen bestimmt werden**
- (4) Der „social profit“ der Sozialen Dienstleistungsarbeit wird als „Social Return on Investment“ durch „Töpfe-Denken“, föderal-feudale Kleinstaaterei und orchestrierte Nicht-Planung zum Verschwinden gebracht**
- (5) Das Sozialwesen gilt als „faux frais“, als Ensemble „toter Kosten“, das weder Wert noch Mehrwert schafft, sondern Abzug vom produzierten Mehrwert bedeutet**

WER SIND SOZIALWIRTSCHAFT- LICHE UNTERNEHMEN ?

1. **Arbeitgeber**, auch wenn sie keine Gewinne ausschütten
2. **Produzenten** von „Social Profit“, der gesellschaftlich angeeignet und in Form reduzierter Staatsausgaben privat angeeignet wird
3. **Agenten** des kapitalistischen Staates, der unter vermarktlichten Bedingungen (Beihilfenkontrolle, Vergabezwang, Leistungsverträge, Leistungscontrolling) sozialwirtschaftliche Unternehmen dazu nutzt, die sozialen Folgekosten ökonomischer Modernisierung zu reduzieren oder überhaupt zu re-privatisieren
4. **Konkurrenten** auf Sozialmärkten, die im Billigstbieterwettbewerb Lohnkosten senken, um am Markt zu bestehen

CHAFTLICHE ARBEITSWELTEN

- 1. Prozesse der Ökonomisierung, Rationalisierung und Vermarktlichung von Sozialen Diensten werden auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen**
- 2. Die „unschlüssigen Tauschbeziehungen“ des Wohlfahrtsdreiecks (Öffentliche Financiers – überwiegend private Leistungserbringer – KlientInnen/ NutzerInnen) verdecken, dass Beschäftigte von Sozialen Diensten „normale“ ArbeitnehmerInnen sind**
- 3. Soziale Dienstleistungsarbeit wird in eine „industrielle Form“ transformiert (Fabricant/Burghardt 1992), unterliegt tayloristischen Methoden**
- 4. Kopfarbeit und soziale Beziehungsarbeit werden formell und reell unter das Kapitalverhältnis „subsumiert“**

WIDERSTAND CONTRA PROFIT

Wie geht 'Arbeitskonflikt' im For-Profit-Bereich ?

- + Streik (Punkt-, Flächen-, Branchen-, Betriebs-)**
- + Dienst nach Vorschrift (Bummelstreik, Leistungszurückhaltung)**
- + Boykott**

Was ist das Ziel ?

- + Einbruch der Profitrate**
- + Unterbrechung der Wertschöpfungskette**

WIDERSTAND FÜR SOCIAL-PROFIT

Wie geht `Arbeitskonflikt` im Social Profit-Bereich ?

- + Standards einhalten**
- + Einhaltung symbolisch-aufgeladener (von der Legislative nie ernst gemeinter) gesetzlicher Standards**
- + Dienst nach Vorschrift**
- + Soziale Kosten offenlegen / vergesellschaften**
- + Paradoxien des neoliberalen Wohlfahrtsstaates (Vermarktlichung, Dezentrealisierung, Ambulantisierung) an die politischen Verwalter (Schausteller) re-delegieren**
- + Keine unbezahlten/freiwilligen Dienstleistungen mehr verrichten (you pay peanuts, you get monkeys)**
- + Arbeit in unklaren Haftungssituationen verweigern**

ROLLENBEWUSSTHEIT:

WER IST DER GEGNER ?

(1) Die „Sozialpolitik“ (Ressortleiter) ist NICHT Gegenspieler im Konflikt um Löhne und Arbeitsbedingungen, wohl aber bei Konflikten um Arbeitsplätze und Sozialleistungen

(2) FALSCH: Demonstrationen von DienstnehmerInnen gegen Einsparungen bei den Behinderten- und Jugendwohlfahrtsbereich

(3) RICHTIG: „Sozialvereine“ (GmbH's) sind Arbeitgeber und „systemische Komplizen“ sozialpolitischer Eliten. Im Arbeitskonflikt müssen Arbeitgeber bestreikt/bekämpft werden. Forderungen mit den öffentlichen Auftraggebern ausverhandeln, ist deren Aufgabe.

(4) Appelle an „postdemokratische“ politische Eliten sind „a fonds perdu“; auch die Sozialpolitik ist eine „Blödmaschine“ (Metz/Seeßen)

WIDER DIE FALSCHER MORALISIERUNG

(1) KlientInnen haben (Rechts)Ansprüche und KEINE MORALISCHEN Ansprüche auf soziale Integration, Normalisierung oder Teilhabe (Inklusion); Ansprüche richten sich NICHT gegen Beschäftigte, sondern den Wohlfahrtsstaat

(2) Die öffentliche Hand trifft eine „Vorhalteverpflichtung“ zugunsten Sozialer Dienste; sie hat Dienste ggf selbst zu erbringen, wenn ein Privater Träger dazu nicht in der Lage ist

(3) Die Frage, ob es moralisch vertretbar sei, Arbeitskonflikte zu Lasten der KlientInnen auszutragen, ist FALSCH, da die Moralisierung der Hilfebedürftigkeit selbst bereits Bestandteil neoliberaler Herrschaft ist; Moral kommt immer dann ins Spiel, wenn ArbeitnehmerInnen Forderungen erheben

AKTIONEN 1

AKTIONISMUS

Bundesweiter Scheiß-Streik in Deutschland/Berlin 2009

Ausgangspunkt: 1000 Beschäftigte der persönlichen Assistenz von Behinderten sind mit Lohnabsenkungen, Reallohnverlusten und prekären Arbeitsbedingungen konfrontiert

Aktion: Der täglich anfallende Scheiß wird nicht mehr einfach still schweigend entsorgt, sondern der Scheißfluss wird unmittelbar zu all den Akteuren umgeleitet, die für die zunehmend beschissenen Arbeitsbedingungen im Sozial-Sektor verantwortlich sind. Einen Monat lang werden mit Scheiße befüllte Kotröhrchen an unterschiedliche private und gemeinnützige Pflegedienstanbieter, an die paritätischen Wohlfahrtsverbände, politische Entscheidungsträger, Zeitarbeitsfirmen, Vermittler von ausländischen Billigpflegekräften und alle anderen versendet, die als Interessenskartell dafür sorgen, den gesamten Pflegebereich in den Niedriglohnsektor zu drücken.

AKTIONEN 2

KONFRONTATION

Hauskrankenpflege Qualitätssicherung Hamburg 2012

„ver.di“ ruft Beschäftigte von privatem Pflegeheimbetreiber (PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG GmbH) zum unbefristeten Erzwingungsstreik auf (Tarifkämpfe auch in Kindergärten und Sozialen Diensten der Stadt)

Ziel: Verbesserung der Entlohnungs- und Beschäftigungsbedingungen

Dienst nach Vorschrift

Dokumentationsboykotte

AKTIONEN 3

AWARENESS RISING

Belastungsanzeigen bei physischen und psychischen Belastungen

> Bei: Schichtarbeit, geteilten Diensten, Sonn- und Feiertagsarbeit, Nachtdiensten

Wegen: Zeitdruck, Zeitmangel, zu hoher Flexibilität, schlechter Vereinbarkeit von Beruf und Familie, subjektiver Überforderung, fehlender Fortbildung, unklaren Anforderungen

Überlastungsanzeige = schriftliche Information an die (Pflegedienstleitung bzw. den Arbeitgeber über Arbeitsbedingungen, die zu Schäden der anderen Vertragspartei – also die Patienten, alten Menschen, etc – führen können bzw. absehbar dazu führen.